

# „Gegen den Baum gelaufen“

Grünen-Stadtrat Lutz Nitz und Matthias Günther liefern sich im Zuge des Abwahlbegehrens gegen den Bürgermeister im Stadtrat ein persönliches Gefecht.

VON SUSANNE CHRISTMANN

**GENTHIN.** „Meine Entgegnung ist, dass ich das Amt mit Leidenschaft und Herz ausfülle und mir die notwendige Fachkompetenz angeeignet habe und weiter aneigne“. Das schreibt Genthins Bürgermeister Matthias Günther (parteilos) in einer „Tischvorlage“ zu dem gegen ihn gerichteten Abwahantrag, den



„Mit Sorge nehme ich die Entwicklung im Stadtrat wahr.“

**Matthias Günther**  
Bürgermeister von Genthin

FOTO: SUSANNE CHRISTMANN

25 Stadträte unterschrieben haben.

„Mit Sorge“ nehme er die Entwicklungen im Genthiner Stadtrat wahr. Als Bürgermeister stehe er für „Meinungsfreiheit, Toleranz, ein respektvolles Miteinander und für Recht und Ordnung“. Jegliches Handeln, das dem entgegenstünde, sollte seiner Meinung nach „in unserem Stadtrat keinen Platz haben“.

Diese „Tischvorlage“ bringt die kurzfristig einberufenen, 15 erschienenen Stadträte auf die Palme. „Was mich richtig wütend macht“, so Lutz Nitz (Grüne), „ist der Einsendeschluss Sonntag, der 24. März 2024.“

Bis zu diesem Datum sollen die Räte Günther und „den Bürgerinnen und Bürgern von Genthin“ erklären, „was Sie mit einer kostenintensiven Abwahl vor dem regulären Ende meiner Amtszeit Mitte 2025 bezwecken.“ Außerdem sollen sie ihm „konkret und verständlich“ erklären, welches „fehlerhafte Handeln“ sie Günther vorwerfen. Die im Abwahantrag formulierten Gründe - keine genehmigten Haushaltspläne der Stadt für 2023 und 2024, fehlende Jahresab-

schlüsse, Beanstandungen der Behörde bei einer unvermuteten Kassenprüfung, die Günther angelastet werden, die von „Stillstand, Rückschritt und Perspektivlosigkeit“ geprägte Amtszeit von Günther - weist er von sich, sieht die Ursache vielmehr in der fehlenden Unterstützung des Rates für ihn.

Die Tischvorlage zeige, so Klaus Voth (CDU-Fraktionsvorsitzender), „dass der Bürgermeister nicht begriffen hat, worum es hier geht“. Es müsse endlich eine Entscheidung her. „Diese Entscheidung kann nur der Wähler treffen.“ Nitz bekennt, sich „so verdammt schuldig“ zu fühlen, weil „das Ganze so verdammt gegen den Baum gelaufen“ sei. Er hatte Günther einst im Wahlkampf und in der ersten Zeit im Amt unterstützt.

Nitz will deshalb zu den Kommunalwahlen am 9. Juni noch einmal kandidieren: „Ich habe einiges gut zu machen.“

„Wenn Du was Gutes für die Stadt tun möchtest“, pariert Günther, „dann kandidierst Du nicht mehr“. Linken-Stadträtin Birgit Vassen: „Ich werde nach 25 Jahren im Stadtrat nicht mehr kandidieren, weil ich es meiner Gesundheit



„Ich fühle mich so verdammt schuldig.“

**Lutz Nitz**  
Stadtratsmitglied

FOTO: SUSANNE CHRISTMANN

nicht mehr antun kann, dass ich mich in den Sitzungen weiter bis zum Gehtrichtmehraufrege.“

Nitz schlägt einen Deal vor. „Wir beide treten am 9. Juni als Kandidaten für den Stadtrat an. Bekommst Du mehr Stimmen, trete ich zurück, bekomme ich mehr Stimmen, trittst Du zurück.“ Günthers Antwort: „Ich komme darauf zurück.“